



# „Jetzt ist für alle etwas dabei“

Endbericht zur Begleitstudie Förderaktion

„Spielplätze und Schulhöfe in Bewegung“

Oktober 2017

Von DI Roswitha Wolf und Dr. Dorit Haubenhofer

Im Anschluss an den Zwischenbericht

„Draußen ist es halt anders als drinnen“

von Oktober 2016

Die Begleitstudie Förderaktion „Spielplätze und Schulhöfe in Bewegung“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der NÖ Landesregierung, der Aktion „Natur im Garten“ (Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr), der NÖ Familienland GmbH und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien.

## Ausgangssituation und Ziele dieser Studie

Das Land Niederösterreich stellt im Zeitraum zwischen 2015 und 2019 finanzielle Mittel im Ausmaß von vier Millionen Euro für die Neugestaltung von Schulfreiräumen und Spielplätzen zur Verfügung. Die Förderinitiative sieht vor, in Zusammenarbeit zwischen dem Land Niederösterreich, der NÖ Familienland GmbH und der Aktion „Natur im Garten“ bis zu zwei Drittel der Gesamtkosten pro Projekt (max. 40.000 Euro bei Schulfreiräumen und 20.000 Euro bei Spielplätzen) zu übernehmen. Seitens der (beteiligten) niederösterreichischen Gemeinden übernimmt dabei das Projektteam Spielplatzbüro der NÖ Familienland GmbH die Prozessleitung.

Alle niederösterreichischen Gemeinden wurden im Jahr 2014 eingeladen, sich an der Förderaktion „Spielplätze und Schulhöfe in Bewegung“ durch Abgabe eines entsprechenden Förderantrags zu beteiligen. Das äußerst große Interesse der Gemeinden zeigte sich, durch die 100 Einreichungen, welche 30 zur Verfügung stehenden Teilnahmeplätze für die erste Förderperiode (2015 – 2016) einlangten. Auf den Flächen der ausgewählten Gemeinden wurden schließlich zwischen Jänner 2015 und Sommer 2016 20 Schulfreiräume und 10 Spielplätze neu- bzw. umgestaltet.

Ziel dieser Begleitstudie ist es, die Auswirkung der Umgestaltungen jener 20 Schulfreiräume, die für die erste Förderperiode ausgewählt wurden, innerhalb zweier Befragungszyklen wissenschaftlich zu begleiten. Der 1. Befragungszyklus fand dabei im Zeitraum des Umbaus Ende 2015/Beginn 2016 statt, der zweite ein Jahr nach dem Umbau im Sommer 2017.

## Zusammenfassung Ergebnisse 2. Befragung

### Ergebnisse quantitative Befragung

Am **quantitativen Befragungsteil** nahmen 16 Erwachsene teil. Davon waren 81% weiblich und 85% im pädagogischen Bereich tätig. Beim SchülerInnenfragebogen bestand die Stichprobe aus 617 Kindern. Davon waren 331 (53,6%) weiblich.

Erwachsene nehmen geben an, dass die Nutzung häufiger und gleichmäßiger verteilt auf die Gesamtfläche stattfindet. Es gibt mehr Rückzugmöglichkeiten. Die Kinder geben an, dass sie Pausen und da vor allem die längeren Pausen mehr draußen verbringen und es bestätigt sich, dass sie den neuen Schulfreiraum positiver wahrnehmen. Es kann festgestellt werden, dass sich beide Gruppen nach einer Pause wohler fühlen, aber der Erholungseffekt ist nach einer Pause im Freien größer.

Neben allen Aktivitäten die die Kinder im Schulfreiräum vermehrt durchführen, geben sie auch an wie wichtig ihnen die Möglichkeit der Kommunikation mit ihren FreundInnen ist.

Die Ergebnisse bei den Erwachsenen zeigen, dass sie eindeutig angeben, dass sie mehr Unterricht im Freien abhalten und nennen auch mehr Fächer als bei der ersten Befragung. Sie geben aber an dass die Kinder nach einer Pause draußen ausgeglichener und ruhiger (aufnahmefähiger) sind.

Die Befragungen der Kinder bestätigen das nicht. Sie nennen nicht mehr Unterrichtsfächer und geben auch nicht an, dass sie häufiger im Unterricht draußen sind. Für sie ist Wirkung auf den Unterricht so zu sehen, dass sie beim Aufenthalt im Freien mehr Kraft für den weiteren Unterricht tanken.

Alle Befragten haben den Gesamtprozess sehr positiv wahrgenommen. Vor allem die Kinder gaben an, dass sie eigene Ideen einbringen und mitarbeiten durften. Es war ihnen sehr wichtig, dass es immer wieder Aktionen gab wo sie gemeinsam mit ihren Familien und Freunden mitgestalten konnten. Dieser Prozess hat ihre Identifikation mit dem Schulfreiraum erhöht.

### 1.1.1 Ergebnisse qualitative Befragung

An der **qualitativen Befragung**, die an denselben Schulen durchgeführt wurde, nahmen 10 Erwachsene (PädagogInnen – inkl. 3 DirektorInnen, Erziehungsberechtigte) und 19 Kinder aufgeteilt in 4 Gruppen, teil. Bei der Auswertung wurden 12 Kategorien gebildet, die in 4 Bereiche zusammengefasst werden konnten. Die Ergebnisse der qualitativen Befragung bestätigen die Ergebnisse der quantitativen Befragung weitreichend.

Die Auswertungen der Interviews bestätigen die Ergebnisse der quantitativen Befragung, dass die Nutzung gestiegen ist. Dies in den Pausen und in der Nachmittagsbetreuung in allen Schultypen, im Unterricht eindeutiger in der VHS. In der NMS ist das Bewusstsein gestiegen, den Freiraum auch im Unterricht mehr nutzen zu können. Es wird auch bestätigt, dass die Rückzugsmöglichkeiten sehr gut angenommen werden. Die Kinder sprechen mehr von der Pausennutzung als die PädagogInnen und vermitteln auch eine positivere Wahrnehmung der Schulfreiräume.

In den Interviews wird von den Erwachsenen bestätigt, dass es sowohl in den Pausenzeiten als auch danach in den Klassen weniger Konflikte gibt. Ebenso, dass es keine Probleme bei der Planung gibt, wann der Schulfreiraum von welcher Klasse genutzt wird. Absprachen diesbezüglich sind problemlos. Die Aufsicht wird auch nicht als aufwendiger gesehen.

Alle PädagogInnen und Erziehungsberechtigten geben an, dass mehr Unterricht im Freien stattfindet. Auch werden mehr Fächer als bei der ersten Befragung genannt. Sie geben aber auch an, dass sich nicht alle Fächer für den Unterricht im Freien eignen. Ablenkungen sind im Freien größer und unruhige Kinder brauchen mehr Unterstützung dabei, sich auf den Unterricht konzentrieren zu können. Für den vermehrten Unterricht wünschen sich die PädagogInnen mehr Unterstützung. Genannt werden dabei Fortbildungen unterschiedlicher Länge und Materialien.

Die Kinder sprechen beim Unterricht im Freien mehr von den negativen Seiten: genannt werden nicht immer ausreichender Sonnenschutz, vorhandene Allergien.

Auch in den Interviews wird bestätigt, dass der gesamte partizipative Prozess sehr positiv angenommen wurde. Sowohl von den Erwachsenen als auch von den Kindern. Die Kinder sind sehr stolz, dass sie eigene Ideen einbringen konnten und diese zum Großteil auch umgesetzt wurden.

Mehrmals wurde genannt, dass es sehr interessant war wie sich die Vorstellungen der Erwachsenen von jenen der Kinder unterschieden. Die hohe Akzeptanz des neuen Schulfreiraumes ist wesentlich auf den gemeinsamen Prozess zurückzuführen. Die Erwachsenen beschreiben, den Partizipationsprozess manchmal als sehr langwierig empfunden zu haben, aber stellen fest, dass dieser für den Erfolg des gesamten Prozesses wesentlich war.

----

Sie haben die Möglichkeit die gesamte Studie direkt bei den projektführenden Institutionen, der NÖ Familienland GmbH, der Aktion „Natur im Garten“ und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien anzufordern.

Senden sie ein E-Mail an

[Roswitha.wolf@agrarumweltpaedagogik.ac.at](mailto:Roswitha.wolf@agrarumweltpaedagogik.ac.at)

oder

[spielplatzbuero@noe-familienland.at](mailto:spielplatzbuero@noe-familienland.at)

und sie erhalten eine PDF-Version der gesamten Begleitstudie.